©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Gattung Sciaphilus Sch.

Von
Johannes Faust.

Der ersten Anregung von Seidlitz 1868 (Otiorhynchiden s. str.- pag. 81 Anm. 3), aus der Gattung diejenigen Arten auszuscheiden, welche eine im Verhältniß zum Fühlerschaft sehr lange Geißel sowie auf die Unterseite des Rüssels gebogene Fühlerfurchen haben, hat weder Seidlitz selbst in seiner Fauna baltica 1875 noch Stierlin in seinen Bestimmungstabellen 1884 Folge gegeben; Letzterer vereinigt sogar die von Schönherr aufgestellte Gattung *Chiloneus* mit *Sciaphilus*. Erst 1886 in „Recherche de l'espèce typique" scheidet de Gozis die Arten mit markirten Schultern als *Stasiodis* Goz. aus, indem er ihre Verwandtschaft mit *Polydrusus* betont. Da Vertreter der Gattung *Stasiodis* nicht im Seine-Bassin vorkommen, so hat Bedel 1888 in seiner Fauna auch wohl keine Veranlassung gehabt, dieselbe in die synoptische Tabelle aufzunehmen; B. beschränkt sich darauf, zu bemerken, daß nach einer, wie von Seidlitz vorgeschlagenen Ausscheidung wohl nur wenige Arten (in Frankreich nur *muricatus* Fbr. und *costulatus* Kiesw.) als echte *Sciaphilus* nachbleiben würden, selbst wenn man die *Chiloneus*-Arten mitrechnen würde und citirt *Stasiodis* später im Katalog pag. 244 als vierte Gruppe unter Polydrusus. Schließlich hat Seidlitz in der Fauna baltica Lief. 5 1890 pag. 585 nicht nur die 3 daselbst aufgezählten Arten *muricatus*, *squalidus* und *rubi* zu Vertretern der 3 Untergattungen: *Chiloneus*, *Sciaphilus* i. sp. und *Stasiodis* gemacht, sondern außer der stets zu den *Sciaphilinen* gezählten Gattung *Pleurodirus* auch noch *Homapterus* Fairm. als Untergattung zu *Sciaphilus* Sch. gebracht.

Ehe ich näher auf die einzelnen mit *Sciaphilus* verwandten Gattungen eingehe, will ich zunächst bemerken, daß *Homapterus* ebensowenig mit *Polydrusus* als mit *Sciaphilus* verwandt ist, weil seine Fühlerfurche zu den Augen hin divergirende Kanten hat, welche, verlängert gedacht die Augen zwischen sich aufnehmen. *Polydrusus* und *Sciaphilus* dagegen haben Furchen, deren Kanten nicht nur parallel zu einander laufen sondern auch unter die Augen und mehr oder weniger entfernt von ihnen gerichtet sind. Die mit *Homapterus* nächstverwandte und

 ©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im ganzen Habitus äußerst ähnliche europäische Gattung ist offenbar *Mesagroicus* Sch., von welcher sie nicht weit getrennt und durch am Grunde verwachsene Krallen, sowie durch kürzeres zweites Abdominalsegment unterschieden werden sollte. An andern Orten habe ich darauf hingewiesen, daß zwischen die *Otiorhynchides* und *Brachyderides* Lac. eine dritte Gruppe eingeschoben werden sollte, in welcher alle diejenigen Gattungen zu vereinigen wären, welche weder oberständige noch seitenständige mit parallelen, unter die Augen gerichteten Kanten versehene Fühlerfurchen haben. Heute mehr wie je bin ich überzeugt davon, daß die systematische Gruppirung der vielen Gattungen nur dann eine dauernde sein wird, wenn wir statt der bisher üblichen Zwei- die Dreitheilung adoptiren und den Augenlappen eine weniger wichtige Rolle beilegen als bisher.

Nach Ausschluß von *Homapteras* bleiben unter *Sciaphilus* in der Fauna baltica 1890 pag. 585 nur 4 Gattungen nach, in welche sich leider alle bisher als *Sciaphilus* beschriebenen Arten nicht unterbringen lassen, abgesehen davon, daß Seidlitz drei dieser Gattungen unrichtig gedeutet hat. Dieselben sollen nun besprochen werden.

Chiloneus Sch. ist von Schönherr für *siculus* Boh. errichtet und von ihm durch den langen Fühlerschaft sowie durch die glatte, erhabene, hinten halbkreisförmig abgesetzte Platte an der Rüsselspitze treffend gekennzeichnet. Hierher gehören noch in meiner Sammlung *ionicus* Kr., *infuscatus* Chvr. (*algerinus* Desbr.) und *ruficornis* All.*) Bei allen diesen ist noch die Rüsselspitze abgestutzt, das Schildchen kaum sichtbar, das Abdomen behaart, die Augen sind rund und Deckenstreifen 9 und 10 fast parallel. Seidlitz führt als Vertreter von *Chiloneus* den *muricatus* Fbr. an, welcher mit *Chiloneus* nur den langen Fühlerschaft gemeinsam hat.

Pleurodirus Chvrl. hat als Typus die *carinula* Oliv. und ist charakterisirt hauptsächlich durch den sehr breiten Abdominalfortsatz (fast doppelt so breit als die Hinterhüfte), die oben und unten haarförmige Bekleidung, den Augenhinterrand nur erreichenden Fühlerschaft, runde Augen und durch die parallelen Deckenstreifen 9 und 10.

Stasiodis Goz. Seidlitz würde nicht Unrecht haben, *rubi* Gyll. als zu *Stasiodis* gehörig zu betrachten, wenn de Gozis nicht ausdrücklich den *viridis* Boh. als Typus seiner Gattung

*) *Eusomus sphaeropteras* All. nach Bedel mit *Foucartia ruficornis* All. identisch ist nach einem von Allard stammenden Stück meiner Sammlung weder ein *Eusomus* noch eine *Foucartia* sondern ein *Chiloneus*.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hingestellt hätte. Daß aber *viridis* Boh. = *parculus* Fbr. sec. Bedel eine Ausnahmestellung unter den *Sciaphilus*-Arten mit angedeuteten Schultern einnimmt ist sehr wahrscheinlich auch de Gozis entgangen. Außer *viridis* Boh. kenne ich keine Art, welche bei einem schmalen, scharf dreieckig zugespitzten Abdominalfortsatz einen den Augenhinterrand erreichenden Fühlerschaft, eine nur um $^1/_3$ längere Fühlergeißel, runde Augen, parallele Deckenstreifen 9 und 10, ein Abdominalsegment 2 hätte, welches reichlich so lang als 3 und 4 zusammen genommen ist.

Heliophilus nov. gen. mit dem Typus *scitulus* Germ. stelle ich für *rubi* Gyll., *rasus* Seidl. *barbatutus* Germ., *smaragdinus* Boh., *rittatus* Gyll., *caesius* Hampe, *squalidus* Gyll. also für diejenigen Arten auf, welche mit *Stasiodis* die angedeuteten Schultern und in der Mitte des Prosternums eingelenkte Vorderhüften haben, sich von *viridis* aber durch parallelseitigen vorne abgestutzten Abdominalfortsatz, einen den Augenhinterrand lange nicht erreichenden Fühlerschaft, eine doppelt so lange Fühlergeißel, ovale Augen, bei den Hinterhüften genäherte Deckenstreifen 9 und 10 und durch ein Abdominalsegment 2 unterscheiden, welches kürzer als 2 und 3 zusammen ist.

Sowohl *Stasiodis* als auch *Heliophilus* finde ich mit Bedel besser bei der *Polydrusus*- als bei der *Sciaphilus*-Gruppe placirt.

Sciaphilus Sch. ist wohl am richtigsten für *muricatus* Fabr. als Typus sowie noch für *costulatus* Kiesw. beizubehalten. Die Gattung unterscheidet sich von *Chiloneus* durch eine schmal dreieckig eingedrückte Rüsselspitze (der Eindruck scharf umrandet), deutliches Schildchen, ovale Augen, an den Hinterhüften stark genäherte Deckenstreifen 9 und 10 und beschupptes Abdomen.

Paophilus nenne ich die Gattung, welche *afflatus* Boh., *Hampei* Seidl., *hispidus* Fst. und *albilaterus* Fst. umfaßt: sie nähert sich durch die runden Augen, einen den Hinterrand der Augen nur erreichenden Fühlerschaft und durch die parallel verlaufenden Deckenstreifen der Gattung *Pleurodirus*, weicht von dieser aber durch einen Abdominalfortsatz, welcher schmäler als die Hinterhüfte ist, durch flach rundlich ausgeschnittene und eingedrückte Rüsselspitze, meist deutliches Schildchen, beschuppten Körper, sowie durch eine lange Fühlergeißel (doppelt so lang als der Schaft) ab.

Es erübrigt nur noch über eine in meiner Sammlung*) vor-

*) Die mir fehlenden, hier nicht erwähnten *Sciaphilus*-Arten werden sich wahrscheinlich leicht nach der folgenden Bestimmungstabelle unterbringen lassen.

 ©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

handene Art, nämlich *Sciaphilus clariceps* Reitt. von Ordubad zu berichten. Dieselbe hat eine kurze dreieckige Fühlerfurche, deren Oberkante, wenn man sich dieselbe verlängert denkt, den Augenoberrand tangirt, während die scharfe Unterkante weit unter das Auge gerichtet ist und gehört nach meiner Auffassung als neue Gattung zusammen mit der afrikanischen Gattung *Mitophorus* Gerst. zur *Laparoceriden*-Gruppe, für die europäische Fauna also in die Nähe von *Pholicodas*. Ich widme diese neue Gattung meinem verehrten Freunde Edmund Reitter unter dem Namen:

Reitteria. Fühlerfurche kurz dreieckig, die Oberkante nicht unter die Augen, sondern gegen deren Oberkante gerichtet; Fühler äußerst dünn, ihr Schaft erreicht höchstens den Augenhinterrand und ist nur wenig kürzer als die Geißel, die 2 ersten Glieder letzterer verlängert; Kopf und Rüssel sehr dick, ersterer nicht in das Halsschild zurückziehbar, der Rüssel wenig schmäler als der Kopf mit dreieckig ausgeschnittener Spitze, die Ränder des Ausschnitts behaart; Augen rund, um ihren doppelten Durchmesser vom Thoraxvorderrande entfernt, Thorax an beiden Enden gerade abgestutzt; Schildchen sehr klein; Decken ohne Schultern mit parallel verlaufenden Randstreifen 9 und 10; Hinterbrust länger als die Mittelhüften breit, Abdominalfortsatz schmal parallelseitig, vorne stumpfwinklig, Segment 1 hinten flach gebuchtet; 2 fast so lang als 3 und 4 zusammen; Vorderhüften vor der Mitte des Prosternums eingefügt, Mittelhüften sehr schmal getrennt; Schienenspitze ohne Enddorn, auch in keine Spitze ausgezogen, Krallen am Grunde verwachsen.

Die folgende Bestimmungstabelle enthält die oben unterschiedenen Gattungen mit Ausnahme von *Homapterus* und *Reitteria*.

1. Decken ohne Schultern, Episternen der Mittelbrust theilweise durch ihre Epimeren vom Flügeldeckenrande getrennt. Vorderhüften nahe dem Vorderrande des Prosternums eingefügt,
2. Abdominalfortsatz schmäler als die Hinterhüften, parallelseitig, vorne abgestutzt oder flach gerundet, Oberseite beschuppt,
3. Fühlerschaft erreicht den Thoraxvorderrand, Geißel wenig länger als der Schaft,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Augen oval, Rüsselspitze mit einem spitz dreieckigen, erhaben umrandeten Eindruck, Schildchen deutlich, Randstreifen 9 und 10 der Decken bei den Hinterhüften stark genähert, Abdomen beschuppt. Typus *muricatus* Fbr. **Sciaphilus** Sch.
4. Augen rund, Rüsselspitze mit einer erhabenen, nach hinten gegen den Rüsselrücken abgesetzten, die ganze Rüsselbreite einnehmenden Platte ohne Eindruck und ohne Bekleidung, Schildchen undeutlich, Randstreifen 9 und 10 der Decken nahezu parallel, Abdomen behaart. Typus *siculus* Boh. **Chiloneus** Sch.
3. Fühlerschaft erreicht den Augenhinterrand, Geißel fast doppelt so lang als der Schaft, Augen rund, Rüsselspitze mit halbkreisförmigem Eindruck und ausgebuchtet, Schildchen klein aber deutlich, Randstreifen 9 und 10 der Decken parallel. Typus *afflatus* Boh. . . . . **Paophilus** Fst.
2. Abdominalfortsatz doppelt so breit als die Hinterhüften, Körper oben und unten behaart, Augen rund, Rüsselspitze ohne Eindruck und ohne erhabene Platte; Schaft wenig kürzer als die Geißel, erreicht den Augenhinterrand. Typus *carinula* Oliv. **Pleurodirus** Chvrl.
1. Decken mit angedeuteten, sehr flachwinkligen Schultern, Episternen der Mittelbrust bis zur Spitze durch ihre Epimeren vom Flügeldeckenrande getrennt, Vorderhüften in der Mitte des Prosternums eingefügt (mehr mit *Polydrusus* als mit *Sciaphilus* verwandt),
5. Abdominalfortsatz schmal, spitz dreieckig, Fühlerschaft erreicht den Augenhinterrand, Geißel etwa $^1/_3$ länger als der Schaft, Augen rund, Randstreifen 9 und 10 der Decken parallel, Abdominalsegment reichlich so lang als 3 und 4 zusammen. Typys *viridis* Boh. . . . . **Stasiodis** Goz.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Abdominalfortsatz schmäler als die Hinterhüften, aber parallelseitig, Fühlerschaft erreicht lange nicht den Augenhinterrand, Geißel doppelt so lang als der Schaft, Augen oval, Randstreifen 9 und 10 der Decken bei den Hinterhüften genähert. Abdominalsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen. Typus *scitulus* Germ. **Heliophilus** Fst.

Die Gattung *Foucartia* Duv.*) unterscheidet sich von den obigen sechs durch näher an den Thoraxvorderrand gerückte Augen und hinter diesen abgeschnürten Kopf.

Drei Ceroglossus-Varietäten.

Beschrieben von

A. von Kraatz-Koschlau.

Cerogl. Buqueti var. inexspectatus

ist neue und sehr interessante Entdeckung. Hinsichtlich der Größen-Verhältnisse bewegt sich die Masse der ♂ zwischen 21½ und 24 mm, der ♀ zwischen 23 und 25½ mm Länge. Von den Größen-Extremen zeigen sich 19½ lange ♂ und 27 mm lange ♀. — Im Allgemeinen sind also die inexspectatus größer als die typischen Buqueti und eigenthümlicher Weise zugleich auch beträchtlich kleiner, da Buquetis unter 22 mm Länge diesseits noch nicht gefunden worden sind. — Hinsichtlich der Gestalt und Formen sind nur die etwas breiteren Flügeldecken bemerkenswerth, besonders bei den ♀. Kopf und Halsschild unterscheiden sich von denen der Buqueti nicht, und ebenso wenig ist dies hinsichtlich der schmalen Vordertarsen der ♂ der Fall; wie beim typischen Buqueti und seinen andern Varietäten kann der Unterschied der Vordertarsen von einem nicht besonders scharfen Auge ohne Lupe nicht erkannt werden. — Auch die Sculptur der ganzen Oberseite läßt nichts wesentlich Abweichendes bemerken: Kopf und Halsschild sind dicht und tief punktirt und, wie dann immer, mit Runzeln verbunden. Auf den Flügeldecken befindet sich unmittelbar

*) Nach Untersuchung des Typus von *Ptochus lateralis* Chvrl. aus der Reitter'schen Sammlung ist diese Art eine *Foucartia*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: Die Gattung Sciaphilus Sch. 247-252